

# *Ist die Implantation von Titan- oder Keramikfremdkörpern biologisch akzeptabel? – Teil 1*

## **Eine biologisch-systemische Bewertung von Zahnwurzel-Implantaten**

*Eine reale Akzeptanz von inkorporierten dentalen Fremdmaterialien in den menschlichen Organismus und die daraus resultierenden gesunden oder kranken Reaktionen lässt sich mit den bisherigen Erklärungsmodellen der Wirkprinzipien biochemischer Gesetzmäßigkeiten nicht ausreichend erklären. Um zutreffende Voraussagen der zu erwartenden Körperreaktionen bei Zahnwurzel-Implantationen zu treffen, müssen neben den neuesten Erkenntnissen der Stoffwechselphysiologie auch quantenphysikalische und kybernetische Überlegungen herangezogen werden.*

DR. GUENTER MICHEL/WETZLAR

Die ausführliche kybernetische Erklärung von Verhaltensweisen biologischer Systeme führt hier sicherlich zu weit, doch zum weiteren Verständnis ist es wichtig, einige neuere, vom mechanistischen Reduktionismus der Medizin abweichende, fundamentale Erkenntnisse zur Diskussion zu stellen. Es gibt zwei fast polare Ansätze die Wirklichkeit zu beschreiben. Erstens analytisch durch Sammlung, Auflistung und Untersuchung von Details, also unser Wissen aus Schule und Universität, die bis heute die Welt als ein Sammelsurium getrennter Elemente präsentieren, womit das bisherige Verständnis der Wirklichkeit vor allem Einzelelemente statt ihrer Verbindungen erfasst. Der Systemcharakter entschlüpft somit unserer Betrachtung. Man erfährt nichts über die Wirklichkeit, sondern nur über ihre Teile. Jede einzelne medizinische Fachdisziplin entwickelt sich in Teilwissen, in Spezialgebiete. Es ist jedoch wichtig, diese Teile miteinander zu verbinden durch eine umfassendere, übergeordnete Sichtweise, welche die Wirklichkeit durch die Untersuchung der die Details verbindenden Strukturen und Dynamik erfasst und in therapeutischer Konsequenz berücksichtigt.

Die Systemtheorie definiert den menschlichen Körper als ein permanent instabiles energetisches Gleichgewicht, der sich dank seiner ihm gegebenen Kompensationsfähigkeit für eine individuell lange Zeitspanne in einem lebensfähigen (und gesunden?) Zustand halten kann. Das biologische System Mensch ist ein offenes System, kommunikativ, adaptiv, es bedarf generell keiner externen Steuerung. Es ist so organisiert, dass seine selbst korrigierenden Regelprozesse übergeordnet funktionieren.<sup>1</sup> Dazu bedarf es allerdings des entsprechenden Informationszuflusses und dessen Weiterleitung im Gesamtsystem. Dieser Informationsaustausch erfolgt auf morphologischer (chemisch), biomolekularer (zellulär) und energetischer (elektromagnetisch) Ebene<sup>2</sup> und entscheidet über Gesundheit und Krankheit generell, aber auch über Akzeptanz und Regulationsfähigkeit im Speziellen. Der gesamte Organismus ist somit ein vielseitig Information verarbeitendes System mit autokatalytischem Verhalten.<sup>3</sup>

Feinstoffliche Informationsübertragungen in Form von Wellen und Feldern erfolgen in einer immateriellen Welt, deren Wahrnehmung uns vorenthalten ist. Mit außergewöhnlicher Sensitivität oder speziell konstruierten Geräten ist es Wenigen vorbehalten, in diese Welt einzudringen. Diese Wellen und Felder sind Energie in dynamischer Struktur. Das Beispiel Wasserwelle macht es anschaulich, bei Schallwellen wird das schon schwieriger, aber Energie tragende, schwingende Wellen werden tagtäglich durch die Funktion von Handys, Telefon, TV etc. unbewusst akzeptiert. Vielleicht, weil das anerzogene, zu erwartende Ergebnis in der Regel sofort verfügbar ist? Aber eine reale Vorstellungskraft von elektromagnetischen Wellen im Raum haben wir nicht. Hierfür hat der Mensch keine subjektive Wahrnehmung und somit eine eingeschränkte Vorstellungskraft. Die Imagination von nicht sichtbaren Dingen ist bei jedem Einzelnen unterschiedlich. Da Wellen und Felder unsichtbar sind, besteht der Raum für uns aus einem „Nichts“. Physiker schreiben diesem Nichts allerdings eine Struktur zu, also ein „Struktur gefüllter“ Raum. Dieses vermag sich jeder Einzelne auf unterschiedliche Art und Weise vorstellen und hier besteht vielleicht die eigentliche Problematik menschlicher Kommunikation. Wir haben keine Vorstellung von dem „realen Nichts“ und somit entbehren wir der geistig-sensitiven Grundlage existenziellen Verstehens. Quantenphysikalische Lösungen konnten nur entstehen durch theoretisches Abstrahieren herausragender Gedanken von PLANCK, BOHR, BORN, HEISENBERG u.v.a.

Informationentransfer und Energiezustände sind keine ausschließlich technischen Probleme. Wir werden auch auf der biologischen Ebene damit konfrontiert. Der Mensch ist ein energetischer Zustand, seine Energie ist diskontinuierlich, d.h. quantitativ und qualitativ in Raum und Zeit unterschiedlich existent.<sup>4</sup> Das individuelle Energiepotenzial verändert sich in Form von Quanten innerhalb des Gesamtsystems in seiner netzwerkartigen Verknüpfung der Subsysteme, sowohl positive wie negative Energie. Daraus resultiert seine individuell (in)stabile Reaktionslage.